

## Die Cantoren

folgen seit der Reformation also: 1.) Ehrhard Ziegengeiß, von 1574—1588; 2.) Thomas Schneider, von 1588—1597; 3.) David Müller, von 1597—1599; 4.) Rudolph Rabener, von 1599—1606; 5.) Peter Tempelinus, von 1606—1610; 6.) Wolfgang Friedel, von 1610—1618; 7.) Thomas Dietsch, von 1619—1622; 8.) Jeremias Preil, von 1622—1625; 9.) Daniel Lenk, von 1625—1633; 10.) Caspar Müller, von 1633—1670; 11.) Bartholomäus Herker, von 1670—1686; 12.) Christoph Müller, von 1686—1740; dieser war der erste, welcher die Organistenstelle mit bekleidete, denn bis dahin waren besondere Organisten; 13.) Johann Friedrich Müller, von 1740—1788; 14.) Simon Friedrich Apel, von 1788 bis 1794; 15.) George Friedrich Demmler, von 1795—1811; 16.) Carl Friedrich Buch, von 1812—1820; und 17.) Friedrich Wolf, gebürtig aus Mühltroff, seit 1820.

## Die Kirchner,

welche später das Amt eines Mädchenschullehrers mit erhalten haben, waren: 1.) Paul Böhm, von 1574—1597; 2.) Wolfgang Höfler, von 1597—1611; 3.) Johann Neubauer, von 1612—1633; 4.) Jacob Kraft, von 1633—....; 5.) Matthäus Ullrich, bis 1655; 6.) Christoph Trummer, von 1655—1696; 7.) Johann Christian Teucher, von 1696—1700; 8.) George Fischer, von 1700—1706; 9.) Salomo Fischer, von 1706—1754; 10.) Johann George Frischke, von 1754—1795; 11.) Johann August Lorenz, von 1795—1815; 12.) Carl August Friedrich, von 1815—1818; 13.) Carl Friedrich Zückler, von 1819—1831. Nach dessen Tode wurde die Stelle getheilt, und man verband, wie schon oben erwähnt, mit der 1sten Mädchenlehrerstelle das Kirchneramt. Erster Mädchenlehrer und Kirchner ist seit 1833: Gottlob August Pechstein, gebürtig aus Geithain, und 2ter Mädchenlehrer ist

seit demselben Jahre: Robert Heinrich Krumbiegel, gebürtig aus Chemnitz.

## Die dritte Knabenlehrerstelle

ist im Jahre 1813 gegründet worden; der erste Lehrer war bis 1830: Georg Wilhelm Seyfarth; der 2te Louis Constant Leupold, von 1830—1837; und der 3te Johann Friedrich Willfert, gebürtig aus Würschnitz im Voigtlande, seit 1839.

## Die Elementar- und sechste Lehrerstelle

gründete man zu Ostern 1844. Lehrer ist: Moriz Hermann Wohlfahrt, gebürtig aus Frohburg.

Das Patronatrecht über die Rector- und Cantorstelle hat der Pastor in Verbindung mit dem Stadtrathe, und über die übrigen Lehrerstellen, so wie über die Organistenstelle die Gerichtsherrschaft.

Zur Parochie und zum Schulverbande von Crimmitschau gehören noch 2 Dörfer, nämlich

**Wahlen**, mit 473 und

**Leitelschlein**, mit 377 Einwohnern.

Die Anzahl der schulfähigen Kinder ist gegenwärtig 1130, welche von den obengenannten 6 Lehrern in 11 Classen oder Abtheilungen unterrichtet werden.

Gott segne die Stadt nebst den eingepfarrten Dorfschaften, schütze Kirche und Schule, lasse stets Handel und Gewerbe blühen und segne den Ackerbau!

Crimmitschau, im Mai 1844.

**Gottlob August Pechstein,**

erster Mädchenlehrer und Kirchner.

## Oberlosa und Straßberg.

(Beschluß.)

Was die bei der Kirche zu Straßberg angestellten Geistlichen (die 2ten Landdiaconen zu Plauen) betrifft, so sind dieselben schon oben bei den Nachrichten über das Kirchdorf Oberlosa namentlich aufgeführt worden.

Eingepfarrt in diese Kirche sind folgende Ortschaften:

1.) **Straßberg**, mit 178 Einwohnern und 37 Feuerstätten, worunter sich auch eine ansehnliche unterschlächtige Elstermühle befindet, von welcher schon in den ältesten Urkunden die Rede ist. Das Areal dieses Dorfes beträgt 965 Acker 45 Ruth., mit 12,377, 99 Steuereinheiten.

2.) **Unterneundorf**,  $\frac{3}{4}$  St. weit von Straßberg entfernt, mit 211 Einwohnern und 29 Feuerstätten, mit 11,038 Acker 177 Ruth. und 12,741, 76 Steuereinheiten. (Das Rittergut, so wie das Dorf Oberneundorf mit eingeschlossen. Die Bewohner des letztern sind nach Plauen eingepfarrt.)

3.) **Kobitschwalda**,  $\frac{1}{2}$  St. von Straßberg, mit 96 Einwohnern und 17 Feuerstätten, mit einem Areal von 481 Acker 236 Ruth. und 3940, 64 Steuereinheiten.

Die Hauptbeschäftigung der sämtlichen Bewohner des Kirchspiels besteht in Ackerbau.

Die Schule zu Straßberg, deren Collatur dem Besitzer des Ritterguts Neundorf zusteht, ist im Jahre 1647 von dem vorhin genannten Obersteuereinnehmer Hans Christoph v. Reibold, dem Besitzer von Neundorf, gegründet, in demselben Jahre das Schulhaus gebaut, und zur Schulstelle ein Theil der Einnahme aus dem Rittergute zugesichert worden. Die Fundations-Urkunde ist noch jetzt in dem Ephoral-Archiv zu Plauen vorhanden. Im Jahre 1831 ist an diesem Schulhause ein neuer Bau, insbesondere die Erweiterung der Schulstube und die Anlegung einer neuen Wohnstube für den Lehrer betreffend, unternommen, und der Kostenaufwand für diesen Bau ebenfalls, wie bei der Reparatur der Kirche, aus dem Kirchen-Verario ohne Beschwerde der Eingepfarrten mit mehr als 500 Thln. bestritten worden.

Die Anzahl der Lehrer, welche seit der Gründung dieser Schule hier fungirt haben und zugleich den Kirchendienst

mit versehen, beträgt 10, welche der Reihe nach also auf einander folgten: 1.) 1647 Johann Fülle. 2.) 1659 Paul Herrmann. 3.) 1668 Friedr. Schubert. 4.) 1671 Johann Baumgärtel. 5.) 1683 Georg Hase. 6.) 1737 Joh. Georg Gebelein. 7.) 1772 Christoph Paul Bogel. 8.) 1795 Karl Gottlob Bogel, der 2te Sohn des Vorhergehenden, welcher im J. 1829 als Schullehrer nach Theuma versetzt worden. 9.) 1829 Ernst Rudolf Eger, aus Wurzen, welcher im J. 1838 als Waisenvater und Lehrer an die Waisenanstalt zu Chemnitz berufen worden. 10.) 1838 Friedrich Gottlieb Balthin, zu Straßberg geboren im J. 1814.

Eingeschult hierher sind folgende Ortschaften:

1.) Straßberg, mit 28 Kindern.

2.) Unterneundorf, mit 38 Kindern.

3.) Kobitschwalda, mit 23 Kindern.

4.) Oberneundorf (seit dem Jahre 1836. Denn vorher hat dieses Dorf einen eigenen Kinderlehrer gehabt.), mit 29 Kindern.

In Summa 118 Kinder, wie sie zu Ende des Jahres 1843 aufgezeichnet worden.

Das Dienststeinkommen dieser Schulstelle beträgt 250 Thlr.

Uebrigens ist zu bemerken, daß man auch den Versuch gemacht hat, beide vorgenannte Kirchspiele von der Mutterkirche in Plauen zu trennen und eigene Pfarreien in denselben zu errichten; wie das namentlich von Karl v. Reichenstein auf Oberlosa zu Ende des 17ten, und von Philipp Ferdinand v. Reibold auf Neundorf, ingleichen nach dessen Tode von Frau Anna Barb. Dorothea, verwittw. v. Reibold zu Anfang des 18ten Jahrhunderts, beabsichtigt und in Anregung gebracht worden ist, so daß man in Straßberg schon den Grund zu einem neuen Pfarrgebäude, wovon noch jetzt die Spuren vorhanden sind, am Fuße des Kirchberges der Schule gegenüber zu legen angefangen hat. Doch ist, eingetretener Hindernisse wegen, diese versuchte Trennung weder an dem einen, noch an dem andern Orte zur Ausführung gekommen.

\*